

www.e-rara.ch

**Ausserlesenster Curiositäten merck-würdiger Traum-Tempel nebst seinen
denk-würdigen Neben-Zimmern von allerhand sonderbaren Träumen ...**

**Männling, Johann Christoph
Franckfurth und Leipzig, 1714**

Stiftung der Werke von C.G.Jung, Zürich

Shelf Mark: online

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-7374>

Das XII. Neben-Zimmer. Der Glück- und Ehren-andeutenden Träume.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

ben euch Wohlverstorbenen eigentlich ein Leben ist, warum bleib ich auf der Erden und eile nicht vielmehr zu euch?

Das XII. Neben-Zimmer

Der Glück- und Ehren-andeutenden Träume.

§. I.

Nun Glück und Ehre der Menschen cuff Rosen-Stöcken wüchsen, so würden wir alle davon eine Pflanze in unsrem Garten haben wollen, aber so stammet beydes allein her aus Gottes Gnade. Die Schrift gedenckt des Ober-Beckens und Ober-Schenkens, wo dem Ersten die Dornen blieben, dem andern die Rosen gereicht worden, als jener nach seinem Traum an Galgen erhoben, dieser hingegen wieder in seinen Ehren-Stand gesetzt wurde. Ob ihre Versündigung darinn bestanden, daß nach der Juden Auslegung der Ober-Becker Steine ins Brodt gebacken, der Ober-Schenke eine Fliege im Becher gereicht; oder wie der seel. Lutherus muthmaasset, dem Könige Gifft beybringen

gen w
sie wä
vertra
über n
der M
leucht
seph d
schon
Garbe
zeigt n
Und d
zu dem
seiner
möger
einem
Traun
Wohl
do diß
durch d
mit sei

1.) Lut
2.) Ger
co
M
ck
h.
3.) Jose
hi

gen wollen, (1) und Philo nebst Lyra ausgeben, sie wären ihrem Könige in Administrirung der vertrauten Güter untreu worden. (2) Darüber will ich gar keine Nachfrage halten, weil der Ausgang der Träume satt in die Augen leuchtet, denn es also ergangen, als ihnen Joseph die Träume ausgeleget, genug daß Joseph schon vorher in seines Vatern Hause an denen Garben die Erndte der Ehren und Glückes gezeigt war, die er noch erwartete, Gen. 37. 4. (3) Und da mußte des Königs Traum dem Joseph zu dem Schlüssel seiner Erledigung und Thron seiner Erhöhung werden. Die Gelehrten mögen ihren Kummer führen, warum Gott einem Heydnischen Könige so viel Gutes im Traum gewiesen, daran des ganzen Landes Wohlfahrt hieng, so will ich allein mit Gerhar-do diß einzige sprechen: Es sey geschehen, daß durch die Deutung Joseph erlöset, und Jacob mit seiner Familie in der Theurung erhalten wür-

1.) Lutherus in comment. suo.

2.) Gerhard. Comm. in h. l. p. 706. Schrödter contin. Acerræ bibl. Müllerianæ P. 6. p. 1100. Misander Del. Bibl. V. T. P. 3. p. 350. Schmu-ckius Hist. Josephi p. 266. Chemnitius in h. l. p. 153.

3.) Josephus L. 2. antiq. c. 2. 3. Cluver Epitome histor. p. II.

würde. (4) Wie aber mancher Traum ein Zunder der Ehr und Glücks sey, wollen wir sehen.

§. 2. Nachdem Octavius seinen Heer-Zug in Thracien verrichtete, und das Oraculum Bacchi befragte wegen seines Sohnes Augusti, was doch aus demselben werden würde, ist ihm die darauf erscheinende Nacht dieser sein Sohn in einer sehr herrlichen Gestalt, so andere Menschen übertrifft, mit Scepter und Cron im Traume vorkommen, welcher auf einem prächtigen Wagen, von mit Purpur bedeckten Pferden, gezogen wurde; welcher ihn dessen Ehren-Standes versicherte. (5.) Galba genoss einst im Schlasse diß Gesichte, ihn dauchte, als höre er das Glücke reden, und sich beklagen, als stehe es vor seiner Thüre ganz ermüdet, und so er es nicht alsbald einliesse, würde es einem andern zur Beute werden. Als er erwacht, findet er sein Schlass-Gemach offen stehen, und ein Ehren-Bildniß dieser Göttin bey der Schwelgen, welches er mit Ehrerbietigkeit angenommen, und in seinem Tusculo, wo er des Sommers sich aufzuhalten pflegte, jährlich feyerlich verehret. (6)

§. 3.

4.) Misander Del. Bibl. V. T. P. 3. p. 403.

5.) Zwinger Theatr. p. 1442.

6.) Suetonius. Zwinger l. c. p. 1442.

7.) Fu
8.) Xi

§. 3. Wie wir die besten Länder bey den Ungläubigen antreffen, also auch die meisten Träume bey ihren Bett-Stätten. Septimius Severus hat um keiner andern Ursache seinen Sohn Antoninum Bassianum geneñt, als weil ihm vor dessen Geburt getraunt, derjenige so ihm im Regiment succediren solle, würde Antoninus heißen, und daß er so vielen Glauben den Träumen zulegte, war diese Ursache: Als er noch nicht Kayser, dauchte ihn im Schlaf, als wann er sehe wie der Kayser Pertinax von seinem Pferde abgeworffen würde, welches Pferd hingegen zu ihm gelauffen käme, worauf er sich mit Freuden gesetzt hätte. Wannhero er auch nach dem Tode Pertinacis sich beziffen das Kayserthum zu erlangen. (7) Item ihm traumte, als würde er eben so mit dem Romulo von einer Wölffin gefaugt. Einstens dauchte ihm, als würde er von jemanden in eine Höle geführt, aus welcher er die ganze Welt könne übersehen, und als er solche nicht anders als ein Instrumentum Musicum tractirt, wäre er dadurch höchlich vergnügt worden. (8)

§. 4. Die, so einem jeden seinen Schutz Engel zulegen, werden hier finden, was sie wollen.

7.) Fulgofus L. i. c. 5. Spartianus & Xiphilinus
8.) Xiphilinus Zvvinger l. c. p. 1442.

len. Julianus, welcher wider seinen Willen in Frankreich zum Kayser gekrönt wurde; (wie Bellarminus von Clemente VIII. und Joh. de Lugo zum Cardinale, (9)) dauchte, als sehe er die Nacht vorher im Schloff das Bildniß eines Genii, welcher ihn also anredete: Es ist allbereits eine ziemliche Zeit, Juliane, seit dem ich den Eintritt deines Hauses bewahret, um mit Begierde deine Würde und Ehre auszubreiten und zu vermehren, aber wie oft hab ich nicht durch dein Widerstehen müssen unvorbereiteter Sachen abweichen, und auch noch jetzt und bey einhelliger Einstimmung vieler, so dein Glück befördern wollen, werd ich noch nicht auffgenommen, dannenhero will ich bestrübt von dir wegziehen, und nicht mehr bey dir wohnen, doch diß alles im Herzen bey mir behalten. (10)

§. 5. Der Vater Joviani des Kayfers, Varonianus genant, hatte den Segen Gottes an Kindern reichlich in beyderley Geschlecht empfangen, allein alle waren auch wieder durch den Tod aus der Welt abgefordert worden, daß ihm nichts übrig blieb als Seuffzen und Klagen,

9.) Fuligattus p. 202. Mayers reisender Lutheraner p. 87. 88.

10.) Cuspinianus.

gen.
schloff
solle de
bohret
nicht a
gar Ka
füllt n
S. 6
fan au
Nachd
ohn ein
war, 1
wieder
versehe
diesen
Chur- u
cher B
ten un
auf den
schlüßig
auffheb
würde
Nachde
sucht, fe
zuheben
Rudolp

11.) Zvvi

gen. Wie er nun einst auf seinem Lager entschlaffen, wurde ihm zugeruffen im Traum, er solle den Sohn, welcher ihm künfftig würde gebohren werden, Jovianum nennen, so solle selber nicht allein beyhm Leben bleiben, sondern endlich gar Kayser werden; welches alles dreyes ist erfüllt worden. (II)

S. 6. Was der Himmel uns hat zgedacht, kan auch wohl die Nacht vorspielen im Traum. Nachdem das Römische Reich in die 28. Jahr ohn ein rechtes und gewisses Haupt gewesen war, und iedermann wünschte, daß dasselbe wiederum mit einem tüchtigen Kayser möchte versehen werden, hatte ein Freyherr von Klingen diesen nachdencklichen Traum: Er sahe die Chur- und Fürsten des Reichs in hochansehnlicher Versammlung beysammen sitzen, und mitten unter denenselben die Kayserliche Crone auf dem Boden liegen. Hierauf wurden sie schlüssig, daß derjenige, welcher solche Crone auffheben, auff sein Haupt setzen und ertragen würde können, der solte Röm. Kayser seyn. Nachdem sie nun alle nach einander solches versucht, keiner aber die Crone von der Erden auffheben vermögend gewesen, tratt endlich Graf Rudolph von Habsburg hinzu, hub die Crone

Q

mit

mit leichter Müh auf, und setzte dieselbe auf sein Haupt, worauf die anwesenden Chur- und Fürsten diesen Grafen zum Kayser erwählten. Diesen nachdenklichen Traum hat der Ausgang bestätigt, massen mehr besagter Graff um Michael des 1273. Jahres, zum Röm. Kayser erkläret worden. (12.)

§. 7. Cyrum dachte im Traum, als stünde die Sonne zu seinen Füßen, wie er sich nun bemühet 3. mahl selbige zu ergreifen, so entwich sie ihm doch allemahl. Solchen Traum legten die Magi oder Weisen in Persien also aus: Die dreysfache Erscheinung der Sonne deute ihm eine 30. jährige Regierung an. Welches auch mit den Worten eingetroffen, denn wie er im 40. Jahr zur Regierung kommen, so hat er 30. Jahr darinnen gelebt, indem er erst im 70. Jahr seines Alters gestorben ist. (13.) Und eben so hat einem von denen vertrautesten Freunden des Cyri getraumt, als wann der älteste Sohn Hystaspis Darius 2. Flügel hätte, mit deren einem er Asien, mit dem andern Europam bedeckte, wodurch seine Herrschafft, so er über diese 2. Länder führen würde, wurde ange- deutet.

12.) Annal. Colmar. apud Urstis. Tom. 2. fol. 40.

Ernst Todes-Gedanken p. 584.

13.) Richter axiom, œcon. p. 451. n. 3.

deute
rici,
te se
met. (

§.

Confl
lohe in
bey dr
daß sic
nen r
Glück
Mega
in ein
pel S
und Y
in der
cono
seyn, 1
der Th
lassen.
auf, g
niema
Knab
eine P

14.) R
15.) H

deutet. (14) Doch variiren hierinn die Historici, daß andere es also beschreiben, es hätte selcher Traum selbst dem Dario geträumet. (15)

§. 8. Basilius Macedo, welcher hernach Constantinopolitanischer Kayser worden, verlor in seiner Kindheit zeitlich seinen Vater, da bey drückte seine Mutter die klägliche Armuth, daß sie sich und ihren Sohn zu ernehren, zu dienen wolte begeben; Aber diß alles war sein Glück: Sie kam mit ihm des Nachtes nach Megalopolis, und weil sie nicht hatte zu zehren in einer Herberge, so machte sie sich zum Tempel S. Diomedis, woselbst sie vor Arbeit, Sorg und Müdigkeit einzuschlafen anfieng, da soll in der Nacht der heilige Märtyrer einem Diacono oder Pfortner und Küster erschienen seyn, und ihm befohlen haben, er solte den vor der Thüre in einer Gruben liegenden König einzulassen. Dieser sprang aus seinem Schlaf auf, gieng hin, eröffnet die Thüre, findet aber niemand auffser den Basilius, der ein geringer Knabe war; weßwegen er seinen Traum vor eine Phantasey annahm, fehrte wieder zurück,

Q 2

und

14.) Richter l. c. p. 454. n. 23.

15.) Herodotus L. 3. Justinus L. 1. Balduin. Cas. Consc. p. 807.

und legte sich auf das Ohr; aber da er kaum entschlaffen, ward er zum andern und dritten mahl wieder aufgeweckt, und ermahnet den König einzuführen. Nachdem er nun Basilium ermuntert, und in den Tempel geführt, auch was ihm von nöthen war, dargereicht, erzehlet der Mönch alle solche Begebenheit einem Medico, welcher sein Freund war, ausführlich, welcher ihm daraus das Regiment prognosticirte, die Mönche hingegen verpflichteten Basilium, wann er zum Kayserthum würde gelangen, er wolle sie auch wieder genieffen lassen dessen, was sie an ihm gethan. Seiner Mutter stieß gleichfalls ein mercklicher Traum auf ihr dauchte, sie sehe im Hofe einen grossen Baum oder Pflanze, so einem Cypressen gleiche, da der Stamm golden, die Zweige goldent, und alles daran von Golde glänzte, über welchem ihr Sohn Basilus saße; wie sie erwachte, erzehlte sie solches einer vertrauten Person, die ihr den Trost machte: Ihr Sohn würde zum Kayser erwehlt werden; dannenhero selbige dadurch voller Freuden gemacht wurde. (16)

§. 9. Als der Hund beym Alope mit dem gestohlenen Stück Fleisch durch ein Wasser schwamm

schwamm, und darinn den Schatten als ein größeres Stück erblickte, so schnappte er darnach, und ließ seine wahre Beute fahren, da er dann in beyde Backen nichts bekam; so geht es nicht einmahl denen, so allen Träumen gläubig sind, sondern noch viel unglücklicher. Philippicus hatte einen Traum, ob würde sein Haupt von einem Adler bedeckt und überschattet, welches ein Mönch also deutete: Er würde demnächst Römischer Kayser werden. Es brach aber dieser Traum aus, wannenhero Apfimarus ihn greiffen, und in Fessel und Bande einschließen, hernach in das Elend jagen ließ. Wie unerforschlich aber sind Gottes Wege, und wie bleibt doch Gott ein verborgener Gott! Justinianus berieff ihn aus seinem Exilio zurücke, da ihn die Chersonenser als einen Kayser grüßeten, und als er mit einer Flotte nach Constantinopel kam, wurde er zum Kayser erwehlet, welcher Würde er doch nicht länger als 2 Jahr vorgestanden. (17)

S. 10. Nachdem Philippus Macedo sahe, daß sein Sohn Alexander M. auch den ungezähmten Bucephalum wüßte zu bändigen, so schloß er daraus, sein Reich würde vor ihn zu klein seyn, er mußte ihm ein weiteres suchen,

17.) Paulus Diaconus L. 20.

chen, (18) so ominirte ein Vater von seinem Kinde. Ein fast gleiches wies ein Traum, da Johannes Comnenus seinen ältesten Sohn Alexium sahe mit einer Krone auff einem Löwen sitzen, welchen er bey den Ohren statt eines Ziegels gubernirte; welche Bedeutung dahin gieng, daß er dem Namen nach wohl würde ein Kayser seyn, aber nicht der That und Regierung nach. (19)

§. II. Wie Kayser Henricus IV. noch in die Schule gieng, war sein Lehrmeister Hildebrand, eines geringen Handwerckers Sohn, es hatte aber dem Kayser Henrico III. getraumt, als ob sein junger Prinz mit dem Præceptor am Tisch säße, und diesem Præceptor wüchsen 2. grosse Hörner aus dem Kopffe, so biß in den Himmel reichten, mit welchen er den Kayserlichen Prinzen in Roth stieß. Die Kayserin, wie sie den Traum erzehlen hörte, sprach: Dieser wird noch einst Pabst werden, und unsern Sohn vom Reich verstoffen; Was that der Kayser? um solches zu verhindern, läßt er den guten Hildebrand ins Gefängniß legen. Welche That aber die Kayserin dem Kayser übel

18.) Acerra philolog. Lauremb. cent. 1. hist. 23
p. 26.

19.) Nicetas Choniates. Zvvinger Theatr. V.H.
P. 1443.

de
übel au
einem
de, da d
träume
§. 1.
Ruhm
Freund
mahl
seines
gari zu
als ob
me, un
nicht la
welche
Ich w
pel: G
ctor de
ehe ihn
gefand
sterlich
führet
digt zu
er solt

20.) V
1
21.) B

übel auslegte, und brachte es dahin, daß er nach einem Jahre wieder frey und loß gelassen wurde, da denn dasjenige, was lange vorher war geträumet, sich in der That fund gabe. (20)

§ .12. Pabst Nicolaus V. hat den Nach-Ruhm, daß er ein gelehrter Herr gewesen, und Freund der Gelehrten. Diesem, wie er einmahl sehr betrübt über den tödlichen Hintritt seines Herren des Cardinals Nicolai Alberti zu Bette gegangen, bedauchte im Traum, als ob dieser sein verstorbner Herr zu ihm käme, und ihn hiesse gutes Muthes seyn, es würde nicht lange währen, so würde er Pabst werden, welches auch bald hernach erfüllet worden. (21)

Ich will diesem beyfügen ein Lutherisch Exempel: Einem vornehmen Geistlichen und Doctor der Theologie traunte die Nacht vorher, ehe ihm eine Vocation zu einer Superintendentur gesandt worden, als wann er mit neuem priesterlichen Habit angekleidet in die Kirchen geführt würde, um die gewöhnliche Amts-Predigt zu verrichten, wobey ihm zugeruffen ward, er sollte predigen die Apostel-Geschichte, wor

D 4

auff

- 20.) Wolffii Lect. memorab. P. 1. p. 280. Engel-huf. Chron. p. 200.
- 21.) Baptist Campofulgos memorab. L. 1. c. 5. f. 708. Ernst Blumen-Lese p. 236.

auff ihn dauchte, als hätte er die Antwort ertheilet: Ich habe niemahls in meinen Predigten meinen Zuhörern die Apostel-Geschichte sondern das Evangelium vorgetragen, wie solt ich es iezund thun? aber die Antwort überstimmte ihn: Du solst predigen und zwar das erste Capitel der Apostel-Geschichte; Wie er nun des Morgens diß Capitel vornahm und durchsah, sich verwundernd, wie er solches auff sich appliciren solle, bekam er die Vocation, (22)

S. 13. Das Wort des HERRN ist noch kräftig bey seinen Dienern: Weide meine Schaaf, weide meine Lämmer, und ihre Vocation ist noch von diesen Worten zusammen gesetzt; wie dergleichen auch einem gewissen Prediger im Traum wiederfahren, denn ihm kam vor, als wann er einer kleinen Heerde Schaaf vorgestellt würde, woben ihm eine Stimme zurieff: Weide diese Schaaf! welches er auch gethan. Indem er sie aber am besten hüten wollen, hätte sie sich gleichsam wie zu viel lauffend abgethan, und wäre ihm eine kleinere Heerde darauf anvertrauet worden. Bald aber nach diesem hätte er sich mitten un-

23.) Casp. Theoph. Beierlingii Thesaurus Theor. Practicus p. 579.

ter einer grossen Heerde Schaafte befunden, worüber er sich gleichsam verwundernd, wie es zugienge, erfreuet und darüber erwachet. Nach der Zeit hat er ohn sein Zuthun dreyerley ordentliche Vocationes erlanget. (23)

§. 14. Einem Türcken Ertucules genannt, traumte, wie ein grosser Glantz des Mondes streige aus dem Schooß Edebals, eines Weissagers, und sencke sich in seinen, darauf alsbald aus seinem Nabel ein Baum gewachsen, der viel Länder, Berge und Thäler beschattet. An der Wurzel des Berges floss ein helles Wasser hin, so Weinberge und Gärten wässerte. Edebal machte diese Auslegung: Ertucules wird einen Sohn haben, der Osman wird genannt werden, (davon die heutigen Türckischen Kayser Osmanditen heissen,) der wird grosse Kriege führen, und dessen Nachkommen werden Könige und Fürsten der Welt werden, meine Tochter wird Osman heyrathen, und von der werden die Kinder gebohren werden, so zu Königlicher Würde steigen, und über den Erd-Kreis herrschen soluen; das ist der Türcken Traum und Glaube. (24)

25

§. 15.

- 23.) Christian Brehme P. 2. Christl. Unterredungen über die Evangelia p. 696.
24.) Dannhaur Lac Catech. P. 4. P. 53. Paulini Zeitvert. Lust P. 2. p. 707.

§. 15. Schweigen schadet nicht so sehr als reden. Dem Picanischen Richter Justo traumte, wie aus seiner rechten Hüfte ein Kaiserlich Purpur Kleid wüchse, als dieser Traum vor des Kaisers Constantii Ohren kam, fürchte er sich, es möchte ein Kaiser aus ihm geböhren werden, der ihn oder seine Kinder vertreiben möchte, ließ daher Justum ertöden. Dieser Justus hinterließ eine Tochter Justina genannt, die von so vortreflicher Schönheit war, daß des Kaisers Valentiniani I. Gemahlin Severa ein sonderbares Genügen an ihr hatte, und mit ihr öftters umzugehen Gelegenheit nahm. Nachdem sie auch mit ihr sich einst badete, und der Justina vollkommene Schönheit betrachtete, rühmte sie solche dem Kaiser Valentiniano, welcher, durch diese Worte entzündet, diese mit Consens der Severa neben ihr zur andern Frauen nahm, und damit er seinem Beginnen einen Schein möchte geben, stellte er ein Edict, daß jedermann solte frey stehen 2. Weiber zu freyen, wer nur wolte, damit hiedurch die Menschen sich desto grösser ausbreiten möchten. Da er dann mit der Justina einen Sohn Valentinianum II. und 3. Töchter, Justam, Gratam und Gallam erzeugte. Die ersten 2. blieben Jungfern, die Jüngste heyrathete der größte Theodosius, von welcher er Placidam erzeugte;

zeug
trau
hind

§.
ern e
bete
im C
Sch
vern
und
Sex
Her
mü
Arn
Tod
te er
Jah
St
lich
Ka

25)

26.)

zeugt; da recht wahr worden, was Justo ge-
traumet, ob es gleich Menschen meynten zu
hindern. (25)

§. 16. Als Henricus II. Herzog der Bey-
ern einmahl zu Regenspurg in der Kirchen
betete, und daselbst bey dem Grabe Wolffgangi
im Gebeth entschlaffen war, dauchte ihn im
Schlaff, ob würde er von Wolffgango
vermahnet, auff die Wand zu sehen,
und die daran geschriebene Worte: Post
Sex, nach sechsen, wohl zu betrachten. Der
Herr meynte er würde nach 6. Tagen sterben
müssen, theilte daher viel Almosen unter die
Armen aus, und bereitete sich Christlich zum
Tode. Als aber der Tod nicht erfolgte, deutete
er es von 6. Monaten, und endlich von 6.
Jahren, in welcher ganzen Zeit er von der
Sterbens-Bereitungenichts unterliesse. End-
lich da 6. Jahr verflossen, ward er Römischer
Kaysler, da sahe er die Worte erfüllet. (26)

§. 17.

- 25.) Naucerus l. 2. Generat. 13. fol. 49. b. Cuspin.
Zvvinger. p. 1442. Schneider Titius Con-
tin. p. 211. Meiger Nucl. hist. p. 1739.
- 26.) G. Fabric. Orig. Sax. L. 2. f. 240. M. Delrio
Disq. Mag. L. 4. c. 2. quæst. 2. p. 588. Th.
Engelhaus Chron. p. 190. Zvvinger Theatr.
p. 1443. Ziegler Schau-Platz p. 830.

§ 17. Es ist wahr, was Laertius schreibt: Ad somnia terremur, quæ vigilantes agimus, non moramur; quæ vero dormientes imaginamur, ea scrupulose disquirimus. Traume sind Schreckenberger. Was wir uns darin einbilden, gebiehet eitel scrupelhafte Gedanken. (27) Es standen 7. Tartarische oberste Häupter oder Fürsten auf der Staffel ihres äußersten Ungemachs und Verzweiflung, zu denen kam ein armer Schmidt Namens Chiangus, und sprach: Er habe im Schlaf einen Reuter auf einem Pferde vor trefflicher Herrlichkeit gesehen, welcher ihm befohlen den Herzogen diß zu sagen: Der unsterbliche Gott wolle, daß sie ihn zum Fürsten der Tartarn erwehlen solten, damit durch seine Hand die Tartarn möchten erlöset werden. Dieses Anbringen ward nicht anders als eines Wahwitzigen angenommen und verlachtet. Aber die Nacht darauf sahen alle diese Herren das gleichfalls im Traum, was ihnen der verstrichene Tag durch Worte hatte vorgetragen, weswegen sie am Morgen ihn erwehlet zu ihrem Ober-Haupt, und Cham genennet in ihrer Sprache, welches soviel als ein König ist, davor haltende, er sey von dem unsterb-

sterbli
ben. (2
erweil
ihre ev
S. 18
groß m
wie es
demüt
Nicoft
wurde
geführ
Glück,
fenbeh
seinem
Deutu
würde
folgte,
und ru
aufreic
vielleic
ren. (29

28.) Ful
Ta
Fal
Bu
p. 8
29.) Ger
p. 6

sterblichen Gott ihnen zum Regenten gegeben. (28) Wannhero sie ihre Submission zu erweisen auf seinen Befehl in seiner Gegenwart ihre erste Geburth erwürget.

§. 18. Es ist doch artlich, daß wenn Gott will groß machen, den macht er vorhero recht klein, wie es David von sich bezeuget, wann du mich demüthigst, machest du mich groß, Ps. 18, 36. Nicostratus, welcher in Phrygien geböhren, wurde von den Räubern in seiner Jugend weggeführt und verkaufft, aber auch diß war sein Glück, welches so gar ein Traum ihm wolte offenbahren, denn er sahe im Schlaffe, wie vor seinem Bette ein Löw auf der Erden läge, dessen Deutung die Ausleger dahin extendirten: Er würde herrschafft und siegreich seyn, so auch erfolgte, massen man ihn wegen seiner herrlich und ruhmvürdigen Thaten Ehren-Säulen aufrichtete, welches ihm in seinem Vaterlande vielleicht nimmermehr wäre wiederfahren. (29)

§. 19.

28.) Fulgos. L. 1. c. 1. ex Haytonis Armeni c. 16. de Tartaris. Zwinger p. 1443. Joh. Schramm. Fascic. Histor. P. II. pag. 52. Titii Exempel-Buch pag. 214. Micraëlii Syntagma hist. p. 890.

29.) Gerard von Stöcken amoenitat. Hist. Cent. 2. p. 641.

S. 19. Bojas Abuschajau war erstlich ein elender Fischer, von Dailau bürtig, gab sich aber in Krieg, und erlangte durch Verwüstung Persiens bey den seinen grosse Ehre und Ruhm. Einst kam ihm im Traum vor, als ob er (s. v.) sein Wasser abschlüge, und aus seiner männlichen Ruthe ein grosses Feuer herfür käme, welches sich in die Höhe begeben, und so fort bis an den Himmel gereichet, diß Feuer habe sich hernach in 3 Theil gesondert, woraus noch sehr viel andere entsprungen, also daß hiedurch die ganze Welt erleuchtet worden, endlich hätten die Ländter und Menschen sich vor diesem Feuer niedergebogen. Hierauf verfügte sich Bojas zu einem Zauberer und Traum Ausleger, dem er den Traum erzählte, und von ihm die Antwort erhielt: Dieser Traum ist von grosser Wichtigkeit, den ich euch nicht eher auslegen werde, bis ihr mir ein Pferd und Kleid werdet zustellen, Bojas antwortet: Ich habe keine andere Kleider als die ich am Leibe trage, wo ich euch die geben soll, so bin ich nackt. Der Traum Deuter versetzte: So gebt mir den 10ten Ducaten. Bojas sprach: Ich habe nicht einmahl 2, vielweniger 10. doch gab er ihm hierauf eine Verehrung, nach solcher Empfang der Traum Deuter also redete: So wisset dann, daß eure 3. Söhne den Erd Boden beherrschen, und euren

eure
mac
spr
thei
sagt
und
ein
glei
ge
Der
ich
te
Tro
wel
ihm
emp
auf
Dai
te
Her
zu
nige
und
ner
nem
succ
sil,

euren Namen bis ans Ende der Erden bekannt machen werden, von ihnen werden Könige entspringen, eben wie ihr die mannichfaltige Zertheilung des Feuers beobachtet habt. Bojas sagte hierauf, schämet ihr euch nicht mit mir und den Meinigen Spott zu treiben, ich bin ja ein armer Mann, und meine Söhne liegen im gleichen Spittal krank, wie solten denn Könige aus ihnen werden können? Der Traum-Deuter sprach: Gedencet an die Rede, wann ich wieder zu euch komme. Hierüber erzürnte sich Bojas, und befahl seinen Söhnen, den Traum-Deuter mit Ohrfeigen abzufertigen, welche Execution auch so gleich vollbracht an ihm wurde, daß sie ihm auf beyde Backen das empfindliche Zehl-Geld ausliefferten. Hierauf zogen die Söhne Bojas zu dem Könige der Dailamiter, der den Jüngsten zum Land-Vogte über Gurgistan machte, weil er aber wußte die Herzen des Volckes durch Geschenke an sich zu bringen, ist er endlich nach dem Tode des Königes König worden, eroberte Ispahan, Schiras und fast ganz Persien, nahm Bagdad ein, zu seiner Residenz, und machte sich darinnen zu einem Kayser; seine Enckel sind ihm hernach succediret, und haben über Bagdad, Irate Man- sil, Diarbeter, Harrau, Membegz, Persien,

sien, Karmanien und mehr Derter gehertz
scher. (30)

§. 20. Anno 1629. lebte ein Substitut des
Pfarrers M. Christian Melbers in der Aue,
dessen Pastor 5. Jahr lang an der Schwindsucht
gekrankt. In der Nacht da gedachter Pastor
starbe, dauchte ihn im Schlasse, er hörte die
deutlichen Worte: Cras hora septima maru-
tina eris Pastor, und so ist es erfolgt, weil der
Krancke starb, und jener succedirte. (31.) An-
no 1638. wurde Gregorius Goldammer, Pa-
stor in Scheibenberg, durch 3. friedhäßige Leute
von seinem Dienst gebracht, dem traunte
kurz vor seinem Abzug, er wäre von 3. Pfers-
den mit Gewalt auf einen Wagen in einen un-
bekandten frembden Ort weg geführet wor-
den. Dargegen traunte seinem Successori,
Herr Christian Lehmannen, daß er bey dar-
mahliger Winter-Zeit in dem Pfarr-Gar-
ten zum Elterlein (so schön gegrünet) von
einem Wind auffgehoben, über Berg und
Thal nach Scheibenberg geführet und auf
des Pfarrers Stuhl gesetzt worden, da
er

30.) Dapper Asia von Mesopotamia p. 175-181.

31.) Lehman Histor. Schau-Platz Weisßn. Ober-
Erzgebürges p. 789.

er dar
die sch

D
Der

M

nen wi
wie Mo
sie wäch
Höllent
mer, zu
Gott,
ser Mar
Samuel
eben zu

32.) Leh
1.) Mon
Jap
it.

er dann im Hause nichts gesehen als 2. Hühner
die schon aufgeflogen waren. (32)

Das XIII. Neben-Zimmer Der offenbahrenden Wohlfarths- Träumen in Noth.

§. I.

Neine durchdringernde Stimme ist,
als wo die Noth redet, kein lieblicher
Tag, als wann uns geholffen wird,
und keine bessern Freunde, als die
Mitleidigen. Unsr Noth könn
nen wir, so lange wir hier leben, nicht etwann
wie Moses das gelobte Land übersehen, sondern
sie wächst wie der Euphrat oder das Japonische
Höllens-Wasser Singue (1) mit vielem Jam-
mer, zu jeden Stunden, doch legt auch wohl
Gott, wie Moses einen Ast, seine Gnade in un-
ser Mara-Wasser. Es war was neues vor
Samuel, als ihm der Herr im Schlass riess,
eben zu der Zeit, da Israel eines treuen Dieners
R
GDe

32.) Lehman l. c. p. 787.

1.) Montanus in Beschreibung des Kayserthums
Japan. Francisci Weh der Ewigkeit p. 265.
it. Hahnen-Geschrey p. 785.